

Flächennutzungskartierung

Die Flächennutzungskartierung dient der parzellengenauen Aufnahme der aktuellen landwirtschaftlichen Nutzung im Referenzgebiet. Sie wird durch die Referenzgebietsbetreuer i.d.R. im Juni durchgeführt. Hierzu erhalten diese die fertige digitale Strukturkarte als Ausdruck mindestens im Format DIN A3. Der Bearbeiter trägt handschriftlich die aktuelle Nutzung in die Ackerflächen ein.

Die in den Grund- bzw. folglich auch den Strukturkarten angegebenen Parzellengrößen bzw. deren Lage oder Zuschnitt stimmt jedoch oft nicht mit der tatsächlichen Abgrenzung der Felder überein. Viele Parzellen wurden schon vor Jahren zu einem gleichmäßig bewirtschafteten Feld zusammengefasst, manche Parzellen aber auch geteilt und (eventuell zusammen mit anderen, benachbarten Parzellen) unterschiedlich bewirtschaftet. Da die Ausdehnung einzelner Felder nicht immer sofort eindeutig zu erkennen ist, ist hier besondere Aufmerksamkeit geboten. Bei einheitlicher Bewirtschaftung benachbarter Parzellen erfolgt ein gemeinsamer Eintrag für entsprechend gekennzeichnete Parzellen. Wird jedoch eine einzelne Parzelle unterschiedlich bewirtschaftet, so muss in der Flächennutzungskarte diese Parzelle auch entsprechend ihrer Nutzung geteilt dargestellt werden. Die zu unterscheidenden Nutzungstypen sind im unten folgenden Schlüssel aufgeführt. Die real festgestellten Typen werden schließlich in die Strukturkarte eingetragen, so dass jeder Parzelle (mindestens) ein bestimmter Nutzungstyp zugeordnet wird. Außerdem müssen Veränderungen, welche die Struktur oder Dauernutzung betreffen, vermerkt werden.

Um sich bei späteren Kartierungen im Jagdbezirk nicht erneut durch die Parzellenabgrenzung verwirren zu lassen, ist es hilfreich, sich auf einer Kopie der Strukturkarte die tatsächlichen Feldergrenzen einzuzeichnen.